

Fred Endrikat (1890-1942)

Feldpostbrief

Ich dank' dir für die wenn auch kurzen Zeilen,
sie haben meiner Seele wohlgetan.
Wenn die Gedanken heute bei dir weilen,
schwimmst du vielleicht auf weitem Ozean.
5 Du fehlst uns sehr, das kann ich dir wohl sagen.
trotz der doch immerhin geraumen Zeit.
Wenn wir des Abends hin und wieder tagen,
dann steht auf deinem Platz ein Glas bereit.
Vorgestern ist der Bodo hier erschienen,
10 er kam wohlauf aus Griechenland zurück.
Der gute Jens fischt im Kanal nach Minen,
und Peter schlägt sich mit dem Bolschewik.
Du fragst mich nun, was wir indes begonnen.
Es klingt bald wie aus einer andern Welt:
15 der Hannes malt, der Michel schnitzt Madonnen,
und Otto hat in München ausgestellt.
Auch sonst ist alles hier ganz frisch und rege.
Die kleinen Sorgen sind unwesentlich.
Wir gehen zuversichtlich unsre Wege
20 und warten auf den Frühling und auf dich.
So will ich dir zum Schluß die Flosse reichen.
Mit einem Gruß leg' ich für dieses Mal
ein Büchlein bei, und als das Lesezeichen
fern aus der Heimat einen Sonnenstrahl.
(172 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/endrikat/diogenes/chap001.html>